

An alle Hockeyclubs

25. März 20

Das Problem „Vereinswechsel Jugendlicher im DHB“

Informationen der AG Vereinswechsel

Die Entwicklung der Zahl an Vereinswechseln Jugendlicher im DHB und seinen Landesverbänden macht es notwendig, den derzeitigen Status im nachfolgenden Bericht darzulegen, aber auch an die seit 2011 bisher erreichten Fortschritte im Lösungsprozess den DHB-Vereinen transparent zu machen.

Auf Antrag des TV Schwabach hin wurde auf dem Bundesjugendtag 2019 in Köthen beschlossen, die Rostocker Erklärung vom Bundesjugendtag 2011 wiederzubeleben und die Aufnahme in die Satzung anzustreben, wobei zu bemerken ist, dass die Umsetzung der Rostocker Erklärung seit 2011 laufend lebendig von der Arbeitsgruppe „Vereinswechsel Jugendlicher“ verfolgt wurde und unterschiedliche Umsetzungsphasen durchlief.

Auf Grund der aktuell leider nicht erfreulichen Entwicklung der Zahl an Wechselfällen sowie eine ganze Reihe von Klagen aus Vereinen über intransparente, teils unfaire Wechselprozesse veranlassen das AG-Team nun zu einer noch intensiveren Aktivität.

Dieses Team ist neu formiert mit: Anette Breucker (DHB Vizepräsidentin Jugend), Wibke Weisel (DHB Jugendsekretärin), Harald Annemaier (Präsident HV Rheinland-Pfalz/ Saar), Roger Zeißner (AC Weinheim, HBW-Lehrbeauftragter) und Götz Stumpf (SV Böblingen).

Zunächst noch ein Rückblick zu den bisherigen Entwicklungsphasen.

2011 hatte der Bundesjugendtag in Rostock eine „Erklärung“ verabschiedet, die eine Stärkung der Ausbildungsarbeit unserer Vereine und eine entwicklungsgerechte leistungssportliche Förderung unserer Kinder und Jugendlichen zum Ziel hatte.

Dabei ist herauszuheben, dass es damals wie heute nicht darum ging/geht, eine Wechselblockade einzurichten, sondern darum, dem Problem häufig vorschnell und unbedacht vollzogener Vereinswechsel entgegenzutreten, da sie in den meisten Fällen einer erhofften persönlichen und sportlichen Entfaltung der Jugendlichen nicht gerecht wurden/werden.

Ziele der damaligen 5-köpfige Arbeitsgruppe (bestehend aus einem Bundestrainer, zwei Landestrainern, einem LHV-Präsidenten und einem Vereinsvorsitzenden) waren und sind heute noch

- zum Thema „Vereinswechsel von Jugendlichen“ eine andere Denkweise, eine neue (Kommunikations-) Kultur zu entwickeln,
- Rahmenbedingungen für einen sinnvollen leistungssportlich orientierten Vereinswechsel Jugendlicher zu schaffen,
- die Vereine zum Aufbau leistungssportlicher Strukturen anzuregen,
- den Vereins – und Verbandsfunktionären faire, motivierende Rahmenbedingungen zu geben,

- Mannschaften zu erhalten, breitangelegte Wettkampfsysteme sicherzustellen,
- Transparenz der Wechselprozesse zu erreichen,
- und den bürokratischen Umfang an Passumschreibungen einzudämmen.

Durch aktive, intensive Einbeziehung etlicher Jugendleiter und Trainer aus Vereinen und Verbänden auf den Bundesjugendtagen 2013 Hannover, 2015 Edenkoben und in einem Workshop 2015 auf dem Heilbronner DHB – Bundestag konnten leicht umsetzbare Hilfsmittel entwickelt werden.

So entstanden

- der „Leitfaden für Vereinswechsel jugendlicher Hockeyspieler/ innen“ und
- das „Protokoll zum geplanten Vereinswechsel“

zusätzlich wurden folgende Aktionen in die Wege geleitet

- offizielle Antragstellung beim DHB - SOA mit dem Ziel der verbindlichen Verankerung in der DHB-SpO,
- weitere Vereinfachung des Wechselprotokolls,
- Thematisieren der Rolle von Bundes- und Landestrainer und deren Staff-Mitarbeiter (Vereinsneutralität),
- Prüfung der Einführung von Doppelspielberechtigungen für Jugendliche,
- Erstellung einer Info-Broschüre durch den DHB-Jugendvorstand für die Vereine mit Ziel einer intensiven Kommunikation mit Eltern (Inhalte u.a.: Spielsysteme der Jugend, Regeln des Vereinswechsels)

Trotz dieser positiven Fortentwicklung konnten sich nur wenige Landesverbände dazu entschließen, die angebotenen Hilfsmittel effektiv einzusetzen. Mustergültig verfuhr vor allem der Hessische Hockey-Verband. Auch Hamburg setzte zunächst das Wechselprotokoll erfolgreich ein, musste leider seinen Versuch aus satzungsbedingten Gründen aufgeben.

So blieb die Anwendung vor allem des Wechselprotokolls auf der Ebene der Freiwilligkeit mit den Konsequenzen, die wir nun erkennen müssen.

Wie die untenstehende Statistik der jährlichen Wechselfälle zeigt, hat diese Freiwilligkeit in keiner Weise dazu beigetragen, den Umfang zu reduzieren. Im Gegenteil: 2019 ist die Zahl sogar auf 1026 gestiegen.

Wir denken, dass eine solche Entwicklung für den DHB und seine Jugendwettbewerbssysteme strategisch nicht akzeptabel sein kann, weil durch diese Praxis des in seinen Folgen nicht in Gänze überlegten Vereinswechsels etliche Jugendmannschaften verloren gegangen sind. Bedenklich ist zusätzlich, dass in diesem Rahmen nicht einmal der in manchen Verbänden beschlossene „Trainer-Ehrenkodex“ eingehalten wird.

Daher will die AG „Vereinswechsel Jugendlicher“ den in Köthen gegebenen Auftrag als noch herausfordernder umsetzen.

Die AG „Vereinswechsel Jugendlicher“ hat in ihrer 1. Sitzung folgenden Aktionsplan beschlossen

- Es besteht Einigkeit, dass auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen mit der Freiwilligkeit eine Problemlösung nur durch eine verbindliche Regelung in der Spielordnung erreicht werden kann.

- Die Überarbeitung des bestehenden „Leitfaden für den Vereinswechsel Jugendlicher“ sowie des bestehenden Wechselprotokolls (beide Hilfsmittel können unter folgendem [Link](#) abgerufen werden)
- Entwicklung eines Kommunikationssystems, das klare Verantwortlichkeiten zwischen den beteiligten Vereinen definiert und für Problemtransparenz bis hin zu den Eltern wechselwilliger Jugendlicher sorgt
 - eine Kommunikationskaskade von der DHB-Ebene in die Landesverbände bilden,
 - Klärung der Verantwortung der LHV-Jugendausschüsse im Thema „Folgewechsler“
- Einführung des verbindlichen Wechselprotokolls. Der Vorsitzende des Spielordnungsausschusses hat signalisiert, dahingehende Vorschläge in seinem Ausschuss zu diskutieren und auf Machbarkeit zu prüfen; zu bedenken seien dazu folgende Kriterien
 - Keine Vorverlegung der Wechselfrist
 - keinesfalls eine Sperre
 - Entwicklung von Sanktionsmaßnahmen bei Verletzung der fristgerechten Wechselprotokollpflicht.
- Thematisierung der Rolle und Verantwortung der Bundes- und Landestrainer innerhalb der Wechselprozesse
 - Einholen von Empfehlungen aus dem Kreis der Bundestrainer
- Prüfung einer juristisch abgesicherten Einführung eines Ausbildungsausgleichs z.B. anhand von Regelungen im Deutschen Fußball-Bund (DFB) und anderer Sportfachverbände
- Die Anregung von gezielten Kooperationen zwischen tendenziell abgebenden und aufnehmenden Vereinen

Wir sind recht optimistisch, dass es nun gelingen wird, eine Problemlösung zu erreichen.

Wir möchten vor allem die „kleinen“ Vereine ermuntern, die jetzt schon bestehenden Hilfsmittel „Leitfaden zum Vereinswechsel“ und „Wechselprotokoll“ im Wechselprozess zu nutzen. In einzelnen Fällen haben sich bereits beide Instrumente als sehr hilfreich erwiesen.

Ihre AG Vereinswechsel

Deutscher Hockey-Bund e.V.
Am Hockeypark 1
41179 Mönchengladbach

Wibke Weisel
Direktorin Jugend

Tel. +49 2161 30772-118
Fax +49 2161 30772-20
weisel@deutscher-hockey-bund.de

